



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2014/12565**
Datum: 25.03.2014
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Herr Johannes Krause
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	26.02.2014 26.03.2014	öffentlich Entscheidung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	08.04.2014	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	30.04.2014	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zum Neubau einer Eisenbahnbrücke über die Merseburger Straße

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Die neu zu bauende Eisenbahnüberführung über die Merseburger Straße im Zuge der Strecke 6343 Halle – Hann. Münden wird so ausgeführt, dass die Straßenbahngleise einen eigenen Bahnkörper erhalten und je zwei Richtungsfahrbahnen sowie normgerechte Fuß- und Radwege unter der Brücke **möglich sind zur Verfügung stehen**.
2. Die Baumaßnahme ist so auszuführen, dass der Übergang im Rahmen des öffentlichen Verkehrs zwischen Straßenbahn und S-Bahn in alle Richtungen verbessert wird.
3. Die Stadtverwaltung beantragt Fördermittel aus dem Entflechtungsgesetz zur Senkung des Kostenanteils der Stadt nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz. Für den Umbau des Verknüpfungspunktes Straßenbahn / S-Bahn sollen durch die Stadt Mittel des Schnittstellenprogramms des Landes eingeworben werden.

gez. Johannes Krause
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Die Deutsche Bahn hat vor, die alte Eisenbahnbrücke am S-Bahn-Haltepunkt Rosengarten zu erneuern. Die Vorplanungen dazu sind bereits angelaufen. Die Entscheidung, in welcher Form die Brücke ausgeführt wird, ist eine mit jahrzehntelanger Tragweite. Die derzeitige Situation, mit dem Engpass unter der Brücke, muss als unbefriedigend angesehen werden. Untersuchungen zur vorhersehbaren Verkehrsentwicklung auf der Merseburger Straße sollen nach Bekunden der Stadtverwaltung voraussichtlich erst Ende 2014 vorliegen. Ein Eingriff in die Planung der Bahn wäre dann nicht mehr möglich.

Es sollte deshalb bereits jetzt eine Entscheidung für die großzügigere Lösung getroffen werden, um am besten auf künftige Verkehrsentwicklungen vorbereitet zu sein. Zugleich sollte die Stadt sich in diesem Zusammenhang um eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots durch einen besseren Übergang von der Straßenbahn zur S-Bahn bemühen. Mögliche Förderprogramme für diese Maßnahmen sind zu berücksichtigen.



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich II
Stadtentwicklung und Umwelt

März 2014

Sitzung des Stadtrates am 26.03.2014
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zum Neubau einer Eisenbahnbrücke über die Merseburger Straße
Vorlagen-Nummer: V/2014/12565
TOP:

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

Begründung:

Die vorhanden und die laut Prognose weiter rückläufige Kfz-Belegung ist auf einer Fahrspur pro Richtung unter den vorliegenden Bedingungen problemlos abzuwickeln. Damit besteht in diesem Bereich der Merseburger Straße künftig kein Bedarf für zweistreifige Richtungsfahrbahnen.

Unter den o.g. Voraussetzungen ist damit auch im vorhandenen Querschnitt ein Besonderer Bahnkörper integrierbar. Die Verknüpfungsfunktion zwischen Straßenbahn und S-Bahn ist auf das übrige Fahrgastaufkommen aus den umliegenden Wohngebieten bezogen geringer. Daher spricht einiges dafür, die künftige Haltestelle Rosengarten stärker an den Quell-/ Zielbeziehungen der Straßenbahnfahrgäste zu orientieren. Damit wäre die Anlage von Bahnsteigen und damit ein Aufweitungsverlangen nicht zwingend erforderlich. Die neue Haltestelle könnte z.B. südlich der Kasseler Straße mit Bahnsteigen eingeordnet werden.

Am Mittwoch, den 12.03.2014, fand eine Abstimmung mit Vertretern der DB AG und der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) statt. Die Planungen zur Sanierung des S-Bahnhaltepunktes und zu den Brückenbauwerken stehen sowohl funktional wie auch zeitlich in einem engen Zusammenhang. Die Vertreter der DB AG teilten mit, dass sie im Falle eines Verlangens der Stadt Halle zur Eisenbahnüberführung (EÜ) Rosengarten von einer Verzögerung der Baumaßnahmen (Brücken und Haltepunkt) um mindestens zwei Jahre ausgeht. Die darüber hinaus gehenden Abhängigkeiten zum Knotenausbau Halle wären dann noch zu prüfen und könnten zu weiteren Verzögerungen führen.

Im Ergebnis dieser Beratung prüfte die HAVAG nochmals ihre Belange mit folgendem Ergebnis:

- Aus Sicht der HAVAG wäre die Anordnung der Haltestelle direkt unter der Eisenbahnüberführung am Haltepunkt Rosengarten oder in unmittelbarer Nähe

wünschenswert, um möglichst kurze Umsteigewege zwischen ÖPNV und SPNV zu ermöglichen.

- Die Einordnung der Haltestelle ist nach Aussage der HAVAG jedoch nur in der Geraden, sowohl in der Lage als auch in der Höhe möglich. Der Eisenbahnüberführungsbereich liegt nicht in der konstanten Längsneigung. Wegen der vorliegenden Geometrie (die Fahrbahn befindet sich im Bereich der Eisenbahnüberführung in der Wannenausrundung), kann die Haltestelle dort nicht eingeordnet werden. Im Rahmen der noch zu führenden Vorplanung ist daher zu untersuchen, ob die Haltestelle analog dem Bestand nördlich der Eisenbahnüberführung (EÜ) oder, wie bis vor ca. 25 Jahren vorhanden, südlich der EÜ angelegt werden sollte. Dabei spielen neben den Kosten auch die Quell-/Zielbeziehungen der Fahrgäste eine erhebliche Rolle.
- Damit besteht seitens der HAVAG kein Verlangen, die Eisenbahnüberführung für die Anlage von Bahnsteigen aufzuweiten.

Finanzelle Auswirkungen: keine

Uwe Stäglin
Beigeordneter